



China – Report

Februar 2023

1) Verfassungsschutz warnt vor mehr Spionage aus China

Der deutsche Verfassungsschutz-Präsident Thomas Haldenwang befürchtet eine Zunahme von Spionageversuchen aus China in Deutschland. „China entfaltet breit gefächerte Ausspäh- und Einflussaktivitäten. Wir müssen uns darauf einstellen, dass diese in den kommenden Jahren noch zunehmen werden“, [sagte Haldenwang in einem Interview](#) in der „Welt am Sonntag“.

Hatte sich China in der Vergangenheit vor allem auf die Wirtschaftsspionage fokussiert, nimmt seit einigen Jahren auch die politische Spionage zu. Haldenwang befürchtet, dass aus wirtschaftlichen Abhängigkeiten auch politische Einflussnahme entstehen kann. „Die politische Führung setzt ihre wirtschaftliche Macht, die sich auch aus intensiven Beziehungen zur deutschen und europäischen Wirtschaft ergibt, bereits zur Umsetzung politischer Ziele ein“, sagte Haldenwang.

Auch aus dem Bundesinnenministerium wird bestätigt, dass Deutschland für China eines der bedeutendsten nachrichtendienstlichen Aufklärungs- und Einflussziele ist. Eine Sprecherin sagte dies gegenüber der „Welt am Sonntag“.

Trotz vermehrten Stimmen aus der Politik, die vor einer zu starken Abhängigkeit von China warnen, bleibt das Land einer der wichtigsten Handelspartner Deutschlands. Im vergangenen Jahr ist der Handel der deutschen Wirtschaft mit China auf einen Rekordwert gestiegen. Zwischen beiden Ländern wurden Waren im Wert von rund 298 Milliarden Euro ausgetauscht. Das ist ein Wachstum von rund 21 Prozent gegenüber 2021, wie aus Daten des Statistischen Bundesamtes hervorgeht.

Die Bundesregierung arbeitet derzeit an einer eigenen „China-Strategie“. Das Papier soll noch vor Mitte des Jahres vorgestellt werden. Zunächst hatte das Auswärtige Amt an einem Strategiepapier zum Umgang mit China gearbeitet, das nunmehr als Rivale und nicht mehr als Partner oder Wettbewerber gesehen wird. Doch auch das Wirtschaftsministerium arbeitet an einer eigenen „China-Strategie“ und plant die Auflagen für deutsche Firmen in China zu verschärfen. Ende 2022 wurde das Papier „Interne China-politische Leitlinien“ geleakt, worin eine deutliche Reduzierung der Abhängigkeiten von China gefordert wird.

2) Chinesische Provinzregierungen gaben 2022 mehrere hundert Milliarden Yuan für Anti-Corona-Maßnahmen aus

Bisher existieren keine umfassenden Berechnungen, wie viele Finanzmittel die chinesischen staatlichen Stellen für die Bekämpfung der Corona-Pandemie seit 2020 bis zum Ende der Maßnahmen Ende 2022 aufgewendet haben. Die [von einigen Provinzregierungen nun veröffentlichten Abrechnungen für 2022](#) zeigen jedoch, dass allein auf der Provinzebene mehrere hundert Milliarden Yuan für die Maßnahmen ausgegeben wurden.

Laut Berechnung der Zeitung Caixin Global stiegen die Kosten für Maßnahmen wie Impfungen, das Errichten von Testzentren oder den Unterhalt von Quarantänestationen in den letzten drei Jahren in China immer weiter an. Umfassende Vergleichsdaten lassen sich aufgrund der mangelnden Datenlage und unterschiedlicher



China – Report

Februar 2023

statistischer Definitionen und Methoden der einzelnen Provinzen zwar nicht erstellen, doch zeigen bereits die existierenden Daten riesige Summen.

17 der 31 Provinzen, regierungsunmittelbaren Städte und autonomen Regionen führten in ihrer – im Zuge der Budgetplanung für 2023 erstellten Abrechnung für 2022 – spezifisch den Posten der Anti-Coronamaßnahmen auf. Dabei wurden große Unterschiede deutlich, die teils auf die Stärke der Pandemie-Ausbrüche vor Ort und die Art der Gegenmaßnahmen zurückzuführen sind.

Die höchsten Ausgaben verzeichnete mit 71 Milliarden Yuan (circa 10,5 Milliarden US-Dollar) die wirtschaftlich starke Provinz Guangdong im Süden Chinas. Guangdong ist nicht nur die bevölkerungsreichste Provinz des Landes, sondern als Standort vieler Fabriken auch einer der zentralen Fertigungsorte Chinas. Die Provinzregierung hat massiven Aufwand betrieben, um die Corona-Ausbrüche vor Ort zu lokalisieren und mit rigoroser Kontrolle und Eindämmung die wirtschaftlichen Aktivitäten in den Betrieben am Laufen zu halten.

Zhejiang, ebenfalls eine wirtschaftlich sehr aktive Provinz, bezifferte die Kosten für die Maßnahmen gegen die Coronaausbreitung in 2022 auf 43 Milliarden Yuan. Im Budget der Stadt Peking wurden für 2022 insgesamt 30 Milliarden Yuan genannt.

Nur wenige Provinzen brachen die Gesamtsummen auf die einzelnen Maßnahmen herunter oder erläutern, woher die finanziellen Mittel dafür kamen. Als eine der wenigen schrieb die Provinz Jilin, dass die Provinzregierung 8,5 Milliarden Yuan für Maßnahmen zur Viruskontrolle ausgegeben habe, wovon 3,8 Milliarden durch begebene Schuldverschreibungen aufgenommen wurden. Weitere 3,8 Milliarden Yuan seien zu Zwecken der Pandemiebekämpfung von der Zentralregierung an die Provinz geflossen.

Nach dem Ende der meisten Maßnahmen werden die Kassen der Provinzen und Gemeinden im laufenden Jahr in diesem Bereich weniger Kosten zu tragen haben. Allerdings haben die Ausgaben für das letzte Jahr in vielen lokalen Budgets tiefe Löcher hinterlassen. Ebenso ist noch immer unklar, mit welchen Kosten im aktuellen Jahr durch die Folgen der Ausbreitung des Virus in ganz China zu rechnen ist.

3) Tencent macht Metaversum-Sparte dicht

Tencent und Bytedance, zwei der größten chinesischen Technologieunternehmen, planen laut Berichten Hunderte von Entlassungen in ihren Metaversum-Entwicklungsgruppen. Tencent, das vor allem für seine Videospiele und sein Softwaregeschäft bekannt ist, gibt derzeit seine Pläne auf, in den Metaverse-Hardwaremarkt einzusteigen, was Hunderte von Mitarbeitern des Unternehmens betrifft. Als Grund nennen Insider die schlechten Konjunkturaussichten.

Mitte vergangenen Jahres erst hatte Tencent in Folge der weltweit zunehmenden Rolle, die das Metaverse bei Unternehmen wie Microsoft, Facebook und Co. eingenommen hatte, sogar extra eine Extended Reality-Sparte gegründet, [um nicht nur die Software](#) für das Metaverse zu entwickeln, sondern auch Möglichkeiten, um sich in der virtuellen Welt bewegen zu können. Es wird jedoch damit gerechnet, dass die Sparte frühestens 2027 schwarze Zahlen schreibt.



China – Report

Februar 2023

Auch Microsoft schließt im Rahmen einer Entlassungsrunde für 10.000 Mitarbeiter mehrere auf Metaversen fokussierte Gruppen. Meta plant Berichten zufolge ebenfalls eine neue Runde von Entlassungen, nachdem es im vergangenen Jahr bereits einen Abbau von 13 Prozent seiner Belegschaft eingeleitet hatte.

4) Unternehmen in China locken Expats mit Lohn-Zuschlägen

Während der vergangenen drei Jahre im Anti-Corona-Modus verließen viele Expats China. Zu schwer wogen für die ausländischen Mitarbeiter die Einschränkungen des öffentlichen und privaten Lebens im Reich der Mitte. Auch die Schwierigkeiten in Bezug auf Ein- und Ausreisen während der geschlossenen Grenzen ließen viele Expats in ihre Heimatländer zurückkehren. Nun, nach dem Ende der Corona-Beschränkungen, versuchen viele in China tätige in- und ausländischen Unternehmen [Expats wieder nach China zu holen](#) und locken dafür mit attraktiven Konditionen.

Viele Unternehmen brauchen in Zeiten der wieder offenen Grenzen die internationalen Mitarbeiter dringend. Scania, der schwedische LKW- und Bushersteller, startet aktuell mit 100 ausländischen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in China, die nicht nur aus Schweden, sondern auch aus Ländern wie Brasilien kommen. Die Expats sollen am chinesischen Standort Rugao, wo gerade eine neue Fabrik entsteht, mit dem lokalen Team zusammenarbeiten. Für die ausländischen Angestellten übernimmt Scania dafür Flüge, Unterkunft und Kosten für Familiennachzug und die Schulgebühren der Kinder.

Für viele Unternehmen ist der Nachholbedarf groß. So schrieb eine britische Personalagentur, dass von allen Stellen in China, für die ausländische Fachkräfte gesucht werden, in 2022 nur 10 Prozent tatsächlich von Expats besetzt werden konnten.

Einige Analysten meinen daher, dass trotz der Lohnzuschläge und anderer Vergünstigungen, die viele Unternehmen ihren ausländischen Mitarbeitenden zahlen, die Zeit der großen Expatzahl in China auch künftig nicht wiederkehren werde. So sagt Kenneth Lam, China Sourcing Manager von Cockram Construction Australia und Sekretär der chinesisch-australischen Handelskammer, dass die Fähigkeiten der lokalen Mitarbeitenden sich in den letzten Jahren stark verbessert hätten. Er prognostiziert, dass künftig für viele Unternehmen nur noch auf den obersten Ebenen ausländische Führungskräfte eingeflogen werden würden, während das mittlere Management inzwischen weitgehend mit chinesischen Mitarbeitenden besetzt worden sei.

5) China auf der MSC und die Rolle des Globalen Südens

Auf der Münchner Sicherheitskonferenz (MSC) hat Chinas Außenminister [Wang Yi einen eigenen Friedensplan zur Beendigung des Krieges in der Ukraine angekündigt](#). "Dabei geht es aber nur vordergründig darum, einen Krieg zu beenden - es geht um das Ringen mit dem Westen um Einfluss im sogenannten globalen Süden, im großen Rest der Welt", sagte ein EU-Diplomat danach zu Reuters.

Gerade die Länder des globalen Südens haben in Folge des Angriffskriegs Russlands in der Ukraine unter den weltweit gestiegenen Nahrungsmittel- und Energiekosten gelitten. Afrika China zu überlassen, wäre ein riesiger Fehler warnte etwa der italienische Außenminister Antonio Tajani.



China – Report

Februar 2023

"Während westliche Staats- und Regierungschefs dem globalen Süden Vorträge über sozialpolitische Fragen hielten, spreche China davon, dass es die Entwicklungsprobleme dieser Länder teile. "Und so sehen wir, dass Länder wie Indien in einer ganzen Reihe von Fragen, vom Handel bis zu den Menschenrechten, auf Chinas Seite stehen", sagt Amrita Narlika, Präsidentin des German Institute for Global and Area Studies (GIGA) gegenüber Reuters.

Olaf Scholz ist Ende Februar nach Indien geflogen, um dort für mehr Partnerschaft zu werben und den Abhängigkeiten von China etwas entgegensetzen zu können. Nach seinem Austausch mit Premierminister Narendra Modi unterstrich der Bundeskanzler die Bedeutung der bilateralen Beziehungen zwischen beiden Ländern. „Ich bin davon überzeugt, dass unsere Länder eng verbunden sind, weil wir ähnliche Vorstellungen haben – ganz besonders, was die Demokratie betrifft und was die Bedeutung betrifft, die sie für unser Leben und für die Zukunft hat. "Daher sei es nun wichtig, die Gelegenheiten zu nutzen und die ökonomischen, politischen und kulturellen Beziehungen weiter zu verbessern und ausbauen, erklärte er. Ein zentrales Thema sei dabei die Sicherung der Nahrungsmittel- und Energieversorgung in Ländern des globalen Südens. „Wir müssen dafür sorgen, dass in allen Ländern Asiens, Afrikas und Südamerikas der furchtbare Angriffskrieg, den Russland gegen die Ukraine begonnen hat, nicht zu Preissteigerungen, zu Energieknappheit, zu Nahrungsmittelknappheit führt“, so Scholz während seiner Reise.

Dass Wang Yi nun auf der internationalen Bühne der MSC betonte, dass China sich mit den Entwicklungs- und Schwellenländern um die wirklichen Menschheitsprobleme kümmern wolle, kommt überraschend für westliche Länder.

So sei die zentrale Diskussion auf der MSC nicht nur der Krieg in der Ukraine gewesen, sondern auch wie man weiter mit China umgehen werde, hieß es unter den teilnehmenden Diplomaten.

Eine neue Studie der Aspen-Strategy Group, des Merics-Instituts und der MSC sieht eine Spaltung nicht nur mit den USA, sondern auch mit Europa. Während die USA in der Kommunikation mit Peking einen immer aggressiveren Ton an den Tag legen und Europa auffordern mit einer Stimme gegen China zu sprechen, versuchen Länder wie Deutschland und Frankreich einen Mittelweg zu finden, um nicht zum Spielball zwischen den USA und China zu werden. Olaf Scholz hatte noch im November vergangenen Jahres China besucht und Frankreichs Präsident Emmanuel Macron kündigte an, noch vor Ostern nach Peking reisen zu wollen.

Wie auch Deutschland setzt Frankreich beim Kampf gegen den Klimawandel auf China als Partner. Anfang März bereits wird Macron nach Gabun zum One Forest Summit reisen und baut dort zum Schutz der Wälder auch auf Hilfe aus Peking.

6) Chinesischer Neujahrstourismus ist wieder da

Während der Feiertage zum Frühlingfest Ende Januar sahen Chinas Reiseindustrie und die Geschäfte des Einzelhandels eine [rege Erholung](#). In diesem Jahr wurde das Frühlingfest, Chinas wichtigster Feiertag, zum ersten Mal seit drei Jahren ohne jegliche offizielle Corona-Beschränkungen gefeiert. Es war damit auch ein Test,



China – Report

Februar 2023

ob die Bürger der Volksrepublik ihre üblichen Reise- und Konsumgewohnheiten nach dem Ende der Restriktionen wieder aufnehmen würden.

Ersten Schätzungen zufolge stiegen die Ausgaben und die Zahl der Reisen zum Frühlingsfest wieder auf ein Niveau von nahezu vor der Pandemie an. So wurden während der sieben Ferientage 308 Millionen Reisen unternommen. Nach diesen, vom chinesischen Ministerium für Kultur und Tourismus veröffentlichten, Zahlen erreichte die Reisetätigkeit damit immerhin 88,6 Prozent der Frühlingsfestreisen im Jahr 2019, also vor dem Ausbruch der Pandemie.

Besonders hat von dieser Erholung offenbar der Dienstleistungssektor profitiert. So schreibt die Agentur Nomura in einem Bericht, dass die Umsatzsteigerungen in Bereichen wie Tourismus, Entertainment und Gastronomie am stärksten waren.

Ebenso wie auf nationaler Ebene berichten auch die einzelnen Provinzen eine starke Steigerung der wirtschaftlichen Aktivität und des Tourismus. So verzeichnete Beijing sieben Millionen Besucher während der Feiertage. Die Tourismusindustrie erzielte hier Umsätze von 7,46 Milliarden Yuan und damit 58 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum, berichtete das städtische Büro für Kultur und Tourismus.

Vom Huangshan, einer pittoresken Bergregion, die traditionell Ziel vieler chinesischer Touristen ist, wurde ebenfalls ein starkes Besucheraufkommen gemeldet. Hier waren die Bilder allerdings eher verstörend: Aufgrund der vielen Besucher herrschte auf den Bergwanderwegen solch ein Gedränge, dass es zu regelrechten Wandererstaos kam. Die Besucher standen dicht an dicht auf den verschneiten Wegen und konnten teils stundenlang weder vor noch zurück und mussten warten, bis sich die Staus aufgelöst hatten. Auch diese Bilder zeigen, dass der chinesische Tourismussektor zurück ist.

Informationen zu unserem Fonds „FIVV-MIC-Mandat-China“ erhalten Sie [hier](#).

Kontakt:

FIVV AG
Herterichstraße 101
Telefon +49 89 374100-0
Telefax +49 89 374100-100
www.fivv.de

Hinweis:

Die vorstehenden Informationen sind sorgfältig erarbeitet. Wir übernehmen jedoch keine Gewähr für die Vollständigkeit, Richtigkeit, Genauigkeit der Angaben oder der Eignung für einen bestimmten Zweck. Insbesondere übernehmen wir keine Gewähr für den Eintritt unserer Prognosen. Die Informationen einschließlich unserer Prognosen dienen lediglich Ihrer Information und stellen keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Anteilen oder zum Abschluss anderweitiger



China – Report

Februar 2023

Anlagegeschäfte dar. Die geäußerten Meinungen bzw. Prognosen geben unsere derzeitige Einschätzung wieder und können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern. Historische Wertentwicklungen lassen keine Rückschlüsse auf eine ähnliche Entwicklung in der Zukunft zu. Diese ist nicht prognostizierbar. Alleinige Grundlage für den Anteilserwerb sind die Verkaufsunterlagen zu den entsprechenden Fonds. Verkaufsunterlagen zu allen FIVV-MIC-Mandat-Fonds der Universal Investment GmbH sind kostenlos beim zuständigen Vermittler, der Depotbank des Fonds oder bei der Universal Investment GmbH sowie im Internet unter www.universal-investment.com erhältlich. Änderungen vorbehalten. Änderungen des Marktberichts oder dessen Inhalts bedürfen der vorherigen ausdrücklichen Erlaubnis des/der Verfasser(s). Dieser Marktbericht wird eventuell nicht regelmäßig erstellt. Er kann unter Umständen auch situativ bereitgestellt werden. Dies ist unter anderem von der Marktsituation abhängig.